

Konzept zur durchgängigen Sprachbildung an der Sudbrackschule

1. Vorwort: Einleitung und Definition
2. Grundlagen der durchgängigen Sprachbildung
3. Situation an der Sudbrackschule
4. Ziel
5. Umsetzung an der Sudbrackschule
 - 5.1 Genutztes Material zur Sprachbildung
 - 5.2 Sprachsensibel unterrichten
 - 5.3 DaZ-Unterricht
 - 5.4 Sprachfördergruppen (Sternenklasse)
6. Ausblick – weiteres Vorgehen

„Man muss nicht die Buchstaben in der lateinischen Sprache fragen, wie man deutsch reden soll, sondern man muss die Mutter im Haus, die Kinder auf der Straße, den Mann auf dem Markt fragen und hören, wie sie reden.“
Martin Luther (1483-1546)

1. Vorwort: Einleitung und Definition

Sprache begleitet uns: Jeden Tag, an jeder Ecke, in jeder Situation und in jeder unbewussten Handlung. In der Schule bekommt Sprache und Sprachbildung eine ganz besondere Bedeutung. Sprache wird bewusst wahrgenommen, gefördert und gesprochen.

Die sprachliche Bildung beeinflusst den Bildungserfolg und den Erfolg der Schullaufbahn von Kindern maßgeblich. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass viele Kinder aus anderen Herkunftsländern geringere Chancen auf eine gelingende Bildungsbiografie haben. Um den Bildungserfolg zu sichern, gilt es, vor allem Kindern mit Migrationshintergrund eine besondere Unterstützung zu gewähren. Die sprachliche Bildung basiert daher auf einem Konzept für die durchgängige Sprachbildung.

Der Grundgedanke der sprachlichen Bildung ist es, an den Lernvoraussetzungen der Alltagssprache anzuknüpfen und die Bildungssprache zu entwickeln. Daher wird sprachliche Bildung möglichst früh angebahnt. Zudem ist sprachliche Bildung eine gemeinsame und ganzheitliche Aufgabe aller Bereiche, die Einfluss auf die kindliche Entwicklung im jeweiligen Lebensabschnitt nehmen. Bildungssprachliche Kompetenz verlangt eine Bedeutungserschließung aus rein sprachlichen Informationen und setzt deshalb eine höhere Sprachkompetenz voraus, beschreibt also eine kognitiv-akademische Sprachfähigkeit, die auch als Bildungssprache bezeichnet wird.¹ Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine durchgängige Unterstützung beim Erlernen der Bildungssprache. Diese Sprachbildung findet in jedem Unterricht in allen Schulstufen und –formen statt. Sprachlernen geschieht darüber hinaus aber auch in Familien, im Freizeitbereich, in Vereinen und öffentlichen Institutionen. Spracherwerb ist also ein ganzheitlicher, umfassender und ständig stattfindender Prozess.

Für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund gilt es, die Ressource der Familiensprache anzuerkennen, zu nutzen und als wertvolle Kompetenz zu fördern. Dies ist eine Voraussetzung dafür, die deutsche Sprache zu erwerben, sich in der Gesellschaft zurechtzufinden und einen aktiven Platz einzunehmen.

2. Grundlagen der durchgängigen Sprachbildung

Jeder Unterricht ist auch Deutschunterricht. Für das unterrichtliche Geschehen bedeutet dies, dass die Bildungs- und Fachsprache nicht nur Bestandteil des Deutschunterrichts ist, sondern auch in jedem Fachunterricht sowie den Pausen, dem Nachmittagsangebot von RGS und OGS und allen AG-Angeboten durchgängig berücksichtigt wird. Innerhalb des Schullebens werden Lernarrangements geschaffen, welche die Kinder anregen, die Bildungs- und Fachsprache zu erwerben und aktiv zu nutzen. Den Lehrkräften und allen an Schule beteiligten Personen (Mitarbeiter und Betreuer der RGS und OGS, Schulbegleiter, Sekretärin, Hausmeister, Sozialarbeiter, Praktikanten etc.) kommt dabei eine besondere Bedeutung zu: Sie sind Sprachvorbild und nehmen damit maßgeblich Einfluss auf die sprachliche Bildung.

Die Familie ist der Ausgangspunkt und einflussnehmender Faktor sprachlicher Bildung. Eine intensive und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Familie und Schule ist der Sudbrackschule daher besonders wichtig.

Eine enge Verzahnung zwischen Elternhaus und Schule ist daher besonders wichtig, um eine nachhaltige Sprachentwicklung beim Kind zu erzielen.

¹ Vgl.: Rösch, Heidi (2011): Deutsch als Zweit- u. Fremdsprache, Berlin

3. Situation an der Sudbrackschule

In unserer Schule unterrichten wir Kinder aus derzeit 24 verschiedenen Nationen, die Deutsch nicht als Erstsprache erworben haben und in ihren Familien Deutsch nicht als Alltagssprache sprechen. Die Sprachbildung findet daher vor allem in der Schule statt: „Kinder aus weniger begünstigten Elternhäusern haben für die Aneignung bildungssprachlicher Fähigkeiten kaum einen anderen Ort als die Schule selbst.“²

In der Sudbrackschule leben und lernen Kinder unterschiedlichster Sozialräume. Die Notwendigkeit der durchgängigen Sprachbildung in allen Bereichen der Schule ergibt sich aus dem hohen Anteil (etwa 75 %) an Kindern mit Migrationshintergrund und den damit verbundenen unterschiedlichen Nationen, Herkunftssprachen und dem sehr differenten Gebrauch der deutschen Sprache.

Durch die Begrüßungswimpel an der Schuleingangstür werden alle Kinder in mehreren Sprachen begrüßt. Sie sehen die Begrüßung in ihrer Muttersprache und entdecken zugleich neue Fremdsprachen, kommen darüber ins Gespräch und nehmen die Mehrsprachigkeit unserer Schülerschaft positiv wahr. Die Mehrsprachigkeit wird zu jeder Zeit von allen an Schule beteiligten Personen geschätzt, gewürdigt und als Ressource genutzt.

Darüber hinaus finden gesteuerte Sprachförderangebote in Gruppenräumen, im DaZ-Lehrraum, im Klassenraum der Sprachfördergruppen, im Spielraum der Schule und im Computerraum statt.

Jede Lehrperson der Schule ist Teil des Konzepts der durchgängigen Sprachbildung, da jede Lehrkraft als Sprachvorbild agiert und jeder Unterricht auch Deutschunterricht ist. Spezielle Sprachförderungen übernehmen zwei Lehrkräfte, die sich regelmäßig im Bereich der durchgängigen Sprachbildung fortbilden. Diese Lehrkräfte unterrichten die Sprachfördergruppen und bieten einigen Kindern aus allen Jahrgangsstufen DaZ-Unterricht an. Ebenfalls übernehmen Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen Förderstunden in ihren Klassen.

4. Ziel

Im Referenzrahmen Schulqualität NRW wird explizit auf die Aufgabe der Schule hingewiesen, die Bildungssprache „systematisch und koordiniert“ zu fördern; Lehrkräfte werden aufgefordert „im Bereich der Sprachkompetenzentwicklung“ zusammenzuarbeiten, durch sprachsensiblen Fachunterricht „fachliche Verstehensprozesse zu erleichtern und bildungssprachliche Kompetenzen aktiv zu fördern“.³ Ziel ist es, die sprachliche Heterogenität im sprachsensiblen Unterricht sowie im Schulalltag zu berücksichtigen und die Potentiale der Sprachvielfalt einzubeziehen, zu nutzen und wertzuschätzen. Dabei wird die Bildungssprache schrittweise entwickelt und ausgebaut.

5. Umsetzung an der Sudbrackschule

Folgende Maßnahmen sind bereits Bestandteil der durchgängigen Sprachbildung an der Sudbrackschule:

² Vgl. Gogolin, Ingrid (2008): Herausforderung Bildungssprache – und wie man sie meistert, Münster

³ Vgl.: MSW (2015): Referenzrahmen Schulqualität NRW, Soest

Schulintern:

- Lesepaten (Patenklasse)
- „Lesemütter“
- Lesecke
- Vorlesetag
- Besuch der Stadtbibliothek
- Streitschlichter
- Antolin
- Das gleiche Regel-Spiel-Paket für Kita und Grundschule als ein Baustein des Projekts „Lernen durch Spielen“ der Rußheideschule
- Sprachförderliches Lernklima schaffen
- Sprachvorbild sein
- Korrektives Feedback

Klassenintern

- Klassenbücherei
- Tägliche ritualisierte Versammlung mit Versammlungschef/-in im Morgenkreis, dabei ritualisierte Sprechformeln, mehrsprachige Begrüßungen ebenfalls als Ritual
- Einführung der Buchstaben mit Hilfe der Lautgebärden
- Individualisiertes Lernen mit System (Jahrgang 1)
- Klassenrat
- Schreibkonferenzen
- Wortspeicher
- Lernwortkarteien (Sprachfördergruppen)
- Tagestransparenz (Stundenplan) mit Bildern

5.1 Genutztes Material zur Sprachbildung

Neben dem Material, das durch die verwendeten Lehrwerke in Deutsch (Karibu, Zebra,) und Mathematik (Flex und Flo, Welt der Zahl) zur Verfügung steht und fester Bestandteil des Unterrichts ist, nutzen wir ausgewählte Materialien, die das Konzept der durchgängigen Sprachbildung unterstützen:

- Sprachanregende Materialien zur Freiarbeit, die zum größten Teil in Eigenarbeit von Lehrkräften erstellt werden
- Bild-Wort-Karten, bei Nomen mit Artikeln
- Komm zu Wort! (Finken Verlag), Ting-Stifte
- Interaktiver Lerntainer (Betzold) in den Sprachfördergruppen
- Deutsch lernen (Klett Verlag)
- Deutsch (Schreiblernhefte DaZ A-D), (Jandorf Verlag)
- Logico (Finken Verlag)
- DaZ-Box zur Sprachförderung (Finken Verlag)
- Kes-Material (Kinder erwerben Sprache, ReLv-Verlag)
- ReLv-Material
- Super-Acht-Spiele
- Spectra- Material

- Kinder aus aller Welt (Finken Verlag)
- Erzähl mir was (Finken Verlag)
- Sprechdachs (Pons)
- Lingocards (Lingoplay)
- der die das (Cornelsen Verlag)
- Achtung fertig Deutsch (Westermann Verlag)
- Werkstatt Deutsch (Schroedel Verlag)
- Memoryspiele, Elfer raus und andere Spiele als Sprechanlass
- Wer wird Satzbaumeister?

5.2 Sprachsensibel unterrichten

Sprachliches und fachliches Lernen sind untrennbar miteinander verbunden. Es gilt das Prinzip des sprachsensiblen Unterrichts. Sprachsensibles Unterrichten bedeutet, dass die Lehrperson als Sprachvorbild agiert, Kommunikation im Mittelpunkt steht und den Kindern das aktive Nutzen der Bildungssprache erleichtert wird. Eine solche Förderung ist nachweislich am nachhaltigsten, wenn intuitives Sprachnutzen und ein Sprachgefühl erworben werden. Die zentralen Methoden für diese Form der alltagsintegrierten Sprachbildung bestehen im Dialog, im Spiel und in der Projektarbeit mit Kindern. Beispielsweise kann dazu der Wortschatz eines Projektes mit einer ausgewählten Schülergruppe schon vor dem Beginn einer Einheit eingeübt werden. Den Kindern wird so eine Tür geöffnet, aktiv am Projektunterricht teilzunehmen und Lernvoraussetzungen zu schaffen, die sie zur Teilnahme am Unterricht befähigen.

5.3 DaZ-Unterricht

Die obersten Ziele des DaZ- Unterrichts sind die Lernmotivation und eine positive und offene Einstellung zum Erwerb der deutschen Sprache. Das Spiel als Sprechanlass spielt hier eine besonders große Rolle und motiviert die Kinder, Sprache zu nutzen und ihren Wortschatz zu erweitern.

Im DaZ-Unterricht werden Kinder gefördert, die nicht (mehr) an einer Sprachfördergruppe teilnehmen, Deutsch als Zweitsprache sprechen und deren Sprachstand einer Förderung bedarf. Diese Kleingruppen bieten den Kindern einen geschützten Rahmen, in dem sie Sprache erproben und gezielt Sprachpraxis sammeln. Im Sinne der durchgängigen Sprachbildung ist es das Ziel, die Kinder zu befähigen, dem Regelunterricht folgen zu können und Bildungssprache zu erwerben. Die DaZ-Förderung findet in Kleingruppen statt, die in der Regel eine Gruppengröße von acht Kindern nicht überschreiten. Angeboten werden acht DaZ-Stunden pro Woche, die auf die Jahrgänge 1-4 aufgeteilt werden.

Der DaZ- Unterricht wird so gestaltet, dass er die Kinder neugierig macht und sie zum Sprechen anregt. Daher werden die Sachkontexte an die Interessen der Kinder angeknüpft und mit einem ganzheitlichen Blick auf die zu erarbeitenden Unterrichtsinhalte auch in den Regelklassen verknüpft. Die Inhalte des DaZ- Unterrichts richten sich also spezifisch nach den im Unterricht behandelten oder nach alltagsbezogenen Themen, welche besonderes Interesse bei den Kindern hervorrufen. Auch Sozialkompetenzen wie Kooperationsfähigkeit oder das Einbringen eigener Ideen werden durch das Sprechen trainiert: Über das sinnstiftende Kommunizieren werden Informationen versprachlicht und zum selbstständigen Durchdringen der Unterrichtsangebote sowie die selbstbestimmte Organisation des Lernprozesses gefördert.

Die Probleme im Sprachgebrauch sowie im schriftsprachlichen Bereich äußern sich auch häufig durch eine nicht altersentsprechende Ausbildung des Leseverstehens, des Schriftspracherwerbs und dem ungesicherten Umgang mit verschiedenen Arbeitstechniken. Der DaZ- Unterricht setzt an den Lernvoraussetzungen der Kinder an und baut sukzessive einen intensiveren Umgang mit der deutschen Sprache aus. Die Mehrsprachigkeit wird hier besonders wertgeschätzt und als Ressource genutzt, indem ritualisierte und immer wiederkehrende Satzmuster beim Spielen auch in den jeweiligen Herkunftssprachen gesprochen und nachgesprochen werden.

Die sprachlichen Probleme der Kinder werden bei der Unterrichtsplanung wie folgt berücksichtigt:

- Lehrperson ist ein Sprachvorbild und reflektiert ihre Sprache
- Die sprachlichen Angebote orientieren sich an den Möglichkeiten der Kinder
- In Übungsschleifen und Spiralcurricula werden sprachliche Strukturen vertieft und gefestigt
- Es besteht eine enge Verzahnung zwischen Sprachlernen und Sachlernen
- Die Kinder werden aktiv im Unterricht

Mit dem Blick auf die Ganzheitlichkeit des Spracherwerbs (Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen und Schreiben) werden die vier sprachlichen Fertigkeiten je nach Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder gefördert.

Begleitend bemüht sich die Schule um individuelle Zuwendung, um die Berücksichtigung der Interkulturalität und die Unterstützung der persönlichen Entwicklung.

5.4 Sprachfördergruppen (Sternenklasse)

Die Kinder sollen in einer der Sprachfördergruppe im Sinne einer positiven Willkommenskultur an der Schule aufgenommen, in das Schulleben integriert und gleichzeitig fachlich individuell gefördert werden.

In der Sudbrackschule gibt es zwei Sprachfördergruppen (Sternenklasse), die in der Unterrichtsgestaltung dem Konzept der durchgängigen Sprachbildung unterliegen. Das zugrundeliegende Konzept zur Förderung der Seiteneinsteiger sieht eine enge Verzahnung zwischen Regelklasse und Sprachfördergruppe vor. Die Kinder leben und lernen in einer Regelklasse und werden täglich stundenweise in den Sprachfördergruppen unterrichtet, um schnell die deutsche Sprache zu erlernen. Der Bezug zur Regelklasse gibt den Kindern ein Gefühl der Sicherheit und der Zugehörigkeit.

Derzeit besuchen 29 Kinder die Sprachfördergruppen der Sudbrackschule. Sie kommen aus unterschiedlichen Herkunftsländern wie beispielsweise dem Irak, Syrien, Italien, Tunesien, Bulgarien, Bosnien, Afghanistan usw. Viele Kinder kommen mit dem Sprachstand Null in die Sprachfördergruppe, andere hingegen zeigen schon ein erstes Sprachgefühl und können sich bereits ein wenig verständigen. Unterrichtet werden die Kinder in den Sprachfördergruppen von einer Grundschullehrerin, die im Bereich der Unterrichtung von *Deutsch als Zweitsprache*

qualifiziert weitergebildet ist. Unterstützt wird sie von einem Team verschiedener Schulsozialarbeiterinnen, die durch Landesmittel oder durch Kooperationsgelder (Projekt Bem Vindo) finanziert werden. Die Stelle des Bundesfreiwilligendienstes wird ebenfalls zur Unterstützung und Begleitung unserer zugewanderten Kinder im Vormittags- wie auch im Nachmittagsbereich eingesetzt. Die Kinder haben somit eine weitere konstante

Bezugsperson, welche sie durch den Schulalltag begleitet. Auch wird die Zusammenarbeit mit den Klassenlehrerinnen der zugewanderten Kinder gepflegt, um sich über die Entwicklung der Kinder auszutauschen.

Neben dem Regelunterricht werden die Kinder täglich ca. zwei Schulstunden in der Sprachfördergruppe unterrichtet. Dabei sind die Kinder nach ihrem jeweiligen Sprachstand einer relativ leistungshomogenen Gruppe zugeordnet. Dieses System ist aber durchlässig und so gibt es auch einmal einen Wechsel, der den individuellen Fortschritt widerspiegelt.

Jedes zugewanderte Kind erhält 8 bis 10 Stunden wöchentlich individuelle Förderung in der Sprachfördergruppe, die überwiegend dem Erwerb der deutschen Sprache dient. Die relativ kleinen Gruppen bieten den Kindern Raum, in dem sie ihre fachlichen wie auch überfachlichen Kompetenzen entwickeln können und gezielte Förderangebote in einer geöffneten Unterrichtsform erhalten.

Unser angestrebtes Ziel ist, die Kinder schnellstmöglich vollständig in die Regelklasse einzugliedern. Durch einen sprachsensiblen Unterricht erwerben die Kinder Grundlagen der deutschen Sprache und lernen diese zunehmend mehr zu nutzen. Neben dem Schwerpunkt der Sprachförderung möchten wir die Kinder in den Sprachfördergruppen der Sternklasse in ihrer Autonomie und ihrer Selbstverwirklichung unterstützen. Durch die erreichten unterrichtlichen Lernziele sollen sich die Kinder zunehmend selbstständig in ihrer Umwelt zurechtfinden und die deutsche Sprache im Alltag nutzen. Innerhalb der Sprachfördergruppe lernen sie, sich zunehmend selbstsicherer der deutschen Sprache zu nähern. Von ersten landestypischen Begrüßungs- und Höflichkeitsformen über das Vorstellen der eigenen Person bis hin zur Wortschatzarbeit erwerben die Kinder Schritt für Schritt das Sprachbewusstsein. Es wird der Ausbau eines Grund- und Fachwortschatzes, grammatischer Strukturen, der mündlichen und schriftlichen Kommunikationsfähigkeit sowie der Lese- und Rechtschreibfähigkeit angestrebt. Besonders wichtig ist es uns, die Muttersprachen der Kinder aufzugreifen und wertschätzend im angemessenen Umfang in das Unterrichtsgeschehen einzubeziehen.

Ist der angestrebte Übergang in die Regelklasse erfolgt, erhalten die Kinder weiterhin eine Seiteneinsteigerförderung, die vom kommunalen Integrationszentrum gefördert wird sowie eine intensive Förderung im DaZ-Unterricht in Kleingruppen, außerdem Deutschförderstunden von Lehrkräften.

Mit dem Ziel einer nachhaltigen Sprachförderung ist es wichtig, dass die Förderung kontinuierlich geleistet wird und auch außerschulische Kontakte genutzt sowie die Eltern einbezogen werden.

Die Sudbrackschule pflegt den Kontakt zu außerschulischen Netzwerkpartnern, der stetig ausgebaut wird, um die Netzwerkarbeit zu verstärken. Zu ihnen zählen die Falken, der Kinderschutzbund, das Projekt Bem Vindo sowie die Diakonie für Bielefeld.

Die Eltern der zugewanderten Kinder werden in einem möglichst großen Umfang in das Schulleben integriert. Regelmäßig werden gemeinsame Projekte durchgeführt, damit die Eltern das Schulsystem im Allgemeinen und das der Sudbrackschule im Speziellen kennenlernen und ein Stück am Schulleben ihrer Kinder teilnehmen können. Unser zuletzt durchgeführtes Elternprojekt war ein internationales Mitbringfrühstück, an dem sich viele Eltern beteiligt haben. Wir haben gemeinsam mit den Kindern geplant, Einladungen geschrieben und natürlich auch selbst etwas für das Buffet zubereitet. Stolz konnten die Kinder ihren Eltern dann eine Versammlung zeigen, die täglich im Unterricht durchgeführt wird und die immer von einem anderen Kind geleitet wird. Auch der neue Raum der Sternklasse und verschiedene eingeführte Unterrichtsmaterialien sowie eine Versammlung mit Gruppenchef/-in wurden den Eltern gezeigt. Diese konnten ihre Kinder so einmal in der Unterrichtssituation erleben und waren stolz zu sehen, wie selbstverständlich diese bereits mit der deutschen Sprache umgehen können.

6. Ausblick – weiteres Vorgehen

Am 11. Juni findet ein pädagogischer Tag zum Thema „Mehrsprachigkeit“ statt, an dem auch die OGS-Mitarbeiter teilnehmen. Dabei soll ein Schwerpunkt auf der Sichtbarmachung der Mehrsprachigkeit in der Schule liegen. Auch z.B. die mehrsprachige Gestaltung der von allen Kindern und auch Eltern genutzten Räume der Schule soll dabei eine Rolle spielen.

Die Sudbrackschule plant ein Vorhaben zu „Sprechhelfer-Kindern“.

Sprechhelfer sind Schülerinnen und Schüler, welche die deutsche Sprache sicher beherrschen, als Sprachvorbild fungieren und mit Kindern Wortfelder erarbeiten, die sie für den Unterricht benötigen. Diese Wortfelder werden in den Unterricht integriert und von den schwächeren Kindern erlernt, die zur Bewältigung der jeweiligen Klassenstufe notwendig sind. Dabei soll es neben dem Ausbau eines Fachwortschatzes auch um einen kooperativen Umgang mit und über Sprache gehen, Sprache als Gegenstand bewusst ins Blickfeld rücken und von- und miteinander gelernt werden. Ziel ist es, schwächeren Kindern einen Zugang zur Bildungssprache zu ermöglichen und zugleich die sicher Deutschsprechenden zu fördern, indem Wortfelder erstellt werden und diese in Zusammenhänge eingebettet werden. Sprechhelfer nutzen ihr vorhandenes Wissen, wenden erlernte Inhalte an und bieten „gute Hilfe“.

Diese Sprechhelfer-Kinder können auch präventiv tätig werden. Das heißt konkret, dass der Wortschatz zu einem bestimmten anstehenden Thema in Forder-/Förderstunden vor einer neuen Lerneinheit angebahnt werden kann, um den leistungsschwächeren Kindern im Deutschen einen Vorsprung zu geben und von Beginn an eine aktive Beteiligung am Unterricht zu ermöglichen, indem sie nötige Fachbegriffe bereits kennen.

Neben der Erarbeitung von Wortfeldern können Sprechhelfer-Kinder aus höheren Stufen auch andere Klassen „besuchen“. Schülerinnen und Schüler, die z. B. während des Religions- oder Förderunterrichts freigestellt sind, werden dann als individuelle Sprechhelfer in die Klassen zur Unterstützung eingesetzt.